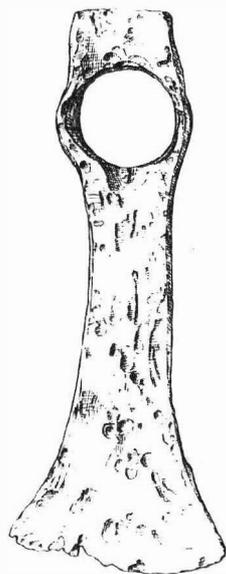


ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD
V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1978



BRNO 1980

PRAVĚKÉ NÁLEZY VE VELKÝCH HOSTĚRÁDKÁCH

/okr. Břeclav/

Václav Burian, Krajské vlastivědné muzeum, Olomouc

V květnu 1978 při výsadbě vinohradu na území Velkých Hostěrádek v trati "Ostré" získal Miloslav Musil¹ několik atypických kusů keramiky, mezi nimi okrajový střep se silnou příměsí grafitu; zesílený okraj je nahoře horizontálně a z boku listovaně seříznutý, v hrdle prožlabený. Nejpozoruhodnější jsou nálezy neolitické kamenné industrie: pazourková čepel lichoběžníkového tvaru s pilovitým ostřím, materiál je šedobílého tónu, úlomek podobné hmotnější čepěle se zbytkem povrchové kůry valounu a několik ústěpů stejného materiálu.

Poznámky:

1 Za poskytnutí materiálu a informací děkuji prof. Josefu Hutákovi.

Prähistorische Funde in Velké Hostěrádky / Bez. Břeclav/. In der Flur "Ostré" Funde atypischer Keramik, gemeinsam mit dieser ein Randscherben mit Graphitbeimengung, der verstärkte Rand facettiert. Ferner Feuersteinklingen mit Sägeschneide und einige Absplisse, die bei der Herstellung entstanden sind.

NEOLITICKÉ NÁLEZY Z MEZIŘÍČKA

/okr. Jihlava /

Milan Salaš, FF UJEP Brno

Při povrchovém průzkumu v říjnu 1978 bylo na katastrálním území obce Meziříčko v trati "Familie" zjištěno několik nálezů kamenné broušené a štípané industrie. Broušená industrie je zastoupena pouze týlovou partií recentně přeraženého kopytovitého klínu nízkého profilu /zach. d. 58 mm, š. 35 mm, v. 22 mm/. V příčném řezu je artefakt asymetricky plankonvexní, v bokorysu mírně šikmý tyl plynule přechází ve hřbet. V blízkosti týlu uprostřed ventrální plochy je v podélném směru patrný nevýrazný žlábk, který napomáhal zřejmě k upevnění artefaktu. Povrch nástroje drsný, patinovaný, světle šedé, skvrnitě barvy, na lomu je matně tma vošedý /serpentinit ?/.

Štípaná industrie je reprezentována nepatinovaným rohovcovým ústěpem se škrabadlovitě retušovanou, asymetricky vějířovitou hlavicí a bilaterálně drasadlovitou retuší /d. 38 mm, š. 23 mm, v. 10 mm/, dále širokým, nepatinovaným a neretušovaným rohovcovým ústěpem s výrazným bulbem /d. 37 mm, š. 32 mm, v. 6 mm/ a konečně nepatinovaným rohovcovým jádrem.

Pozdější pokusy o povrchový sběr v trati "Familie" měly negativní výsledek, Získanou drobnou kolekci kamenné industrie lze na základě typologického rozboru kopytovitého klínu datovat do staršího, event. do středního neolitu.

Neolithische Funde aus Meziříčko / Bez. Jihlava/. Bei einer Oberflächenbegehung im Oktober 1978 wurde bei Meziříčko in der Flur "Familie" der Nackenteil eines niedrigen Schuhleistenkeiles, ferner zwei nichtpatinierte Hornsteinabsplisse und ein Hornsteinkern gefunden. Die Kollektion kann in das ältere, eventuell mittlere Neolithikum datiert werden.

KERAMIK DER TRICHTERBECHERKULTUR AUS TVAROŽNÁ

/Bez. Brno - venkov /

Anna Medunová, AÚ ČSAV Brno

R.Masařík aus Tvarožná übergab im Jahre 1978 Scherben und Tierknochen, die vielleicht im Jahre

1976 beim Baue eines Schweinestalles in Tvarožná, im Garten von Herr Vanda unter dem Santon gefunden wurden. Es handelt sich um drei Randbruchstücke, einen Scherben vom Gefässhals und fünf Bruchstücke vom Bauch; die Bruchstücke stammen von mindestens zwei Gefässen und nach den Randbruchstücken kann man sie zur Trichterbecherkultur einreihen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass es sich um einen Siedlungsfund handelt.

ANEOLITHISCHE SCHERBEN AUS ŠLAPANICE

/Bez. Brno - venkov /

Anna Medunová, A Ú ČSAV Brno

Im Obstgarten von Jan Spružný in der Flur Vinohrady wurden in einer Tiefe von ca. 30 cm unter der Ackerkrume von Doz. Dr. F. Kühn meist atypische Scherben gefunden. Nur zwei Bruchstücke, von denen eines ein Randstück ist, mit einer unmarkanten, von ovalen Einstichen unterbrochenen Verstärkung unter dem Rand, das zweite ebenfalls mit Einstichen verziert, kann man rahmenhaft in das Äneolithikum einreihen. Eine nähere Bestimmung ist nicht möglich.

ZWÖLFTE GRABUNGSETAPPE DER HOHENSIEDLUNG AUS DER ZEIT DER KULTUR MIT KANNELIERTER KERAMIK IN HLINSKO BEI LIPNÍK

/Bez. Přerov /

Jiří Pavelčík, A Ú ČSAV Brno

In den Tagen vom 3.7. bis 4.8. 1978 verwirklichte sich die 12. Etappe der systematischen Grabung in Hlinsko. Den eigentlichen Grabungsarbeiten ging in den Frühjahrsmonaten die erste Etappe umfangreicher geophysikalischer Messungen voraus, die vor allem auf die Verfolgung des Verlaufes der Fortifikation und auf die Bestimmung des Grössenumfanges der Siedlungsobjekte im Raume des Zugangssattels eingestellt war. Die Messungen, die mit der Elektrowiderstands- und magnetischen /Protonmagnetometer/ Methode durchgeführt wurde, bestätigte im vollen Umfange die durch Terrainarbeiten festgestellten Ergebnisse und deutete in groben Umrissen den Verlauf des eigentlichen Befestigungssystemes an. In der weiteren Etappe wird dann die gesamte Fortifikation eingehender verfolgt. Überraschende Messungsergebnisse, die im Rahmen der IRB - Geophysik die Gruppe von der Montanhochschule Ostrava, Lehrstuhl für Lage- und Prospektionsgeologie unter Leitung von J. Müller und A. Poláček durchgeführt, hat man auf der südöstlichen Seite der Niederlassung gewonnen. Hier, 20 m vor der ersten Fortifikation, stellte man ein zweites Befestigungssystem fest, ähnlich in die Tiefe gegliedert wie das erste. Es wurde also erwiesen, dass die im Raume der mächtigen Terraindepression im westlichen Teil des Zugangssattels erfasste Fortifikation nicht bloss eine lokale Bedeutung hat /irgendein "Barbakan" oder eine vorgeschobene Befestigung des kleinen Sattels /, sondern das Schutzsystem in der gesamten Länge der südöstlichen Seite der Niederlassung verstärkt. Auf der südwestlichen Seite wurde dann im vollen Umfang die Existenz eines zweiten Grabens erwiesen.

Die eigentliche Grabung konzentrierte sich vor allem auf drei Grundprobleme:

1/ Im Zugangssattel stellten wir uns /siehe auch Geophysik/ auf die Untersuchung einer umfangreichen Gruppe von Gruben im nördlichen Sektor ein. Diese liegen bereits ausserhalb der eigentlichen Zugangskommunikation. Nach allen bisherigen Ergebnissen können wir sie als eine Batterie von Lehmgruben interpretieren, die Lehm für Bauzwecke und vermutlich auch für die Keramikproduktion gewährten. In Sonde 51/78 wurden hier 6 Lehmgruben erfasst. Mit der Grabung werden wir hier fortsetzen.

2/ Untersuchung der Hütten in der nördlichen Ecke und im südwestlichen Sektor der Niederlassung. Sonde 53 in der Nordecke deutete an, dass wir uns bereits am Rande der eigentlichen Besiedlungsfläche bewegen. Belege der eigentlichen Besiedlung /Hütten/ waren nur auf den westlichen Teil der Sonde beschränkt /Gräben Ž-3/78/. Ausser diesem erfassten wir in der Sonde 8 Objekte, von denen man 4 als Keller, 3 als Lehmgruben und 1 als eine kleinere Erdhütte interpretieren kann, die Wirtschaftszwecken diene.

Eine komplizierte Situation erwies sich bei der Untersuchung der Sonde 52 im südwestlichen Sektor. Hier war zu sehen, dass Hütte Nr. 7/77 nicht weiter fortsetzt und die Fläche von Hütte Nr. 20/77 derart von jüngeren Eingriffen gestört war, dass wir ihren gesamten Umfang nicht feststellen konnten.

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1978

| | |
|---------------------|---|
| Vydává | : Archeologický ústav ČSAV v Brně, sady Osvobození 17/19 |
| Odpovědný redaktor | : akademik Josef Poulík |
| Redaktoři | : dr. A. Medunová, dr. J. Meduna, dr. J. Říhovský |
| Překlady | : dr. R. Tichý, E. Tichá |
| Kresby | : doc. dr. B. Klíma, A. Malinková, A. Šik |
| Na titulním listě | : železná motyka ze slovanského sídliště u Palonína |
| Tisk | : Moravské tiskařské závody, n.p. Olomouc, závod Gottwaldov, provoz 34 - Kyjov |
| Evidenční číslo | : ÚVTEI - 73332 |
| Vydáno jako rukopis | : 450 kusů - neprodejné |